

Zielvereinbarung

zur Bestätigung des Zertifikats zum audit familiengerechte hochschule

Hochschule Magdeburg Stendal

Re-Auditierung

Auditor/Auditorin:

Frau Dr. Elisabeth Mantl

Datum:

19.07.2016

Präambel

Die Hochschule Magdeburg-Stendal beschäftigt sich seit 2010 intensiv mit der Gestaltung einer familiengerechten Hochschule. Dabei wird das audit als unterstützender Prozess betrachtet, der durch die regelmäßige Evaluation die bedarfsgerechte Anpassung der Maßnahmen und Ziele ermöglicht. Nachdem sich die Hochschule zunächst die Entwicklung, Umsetzung und Bekanntmachung von spezifischen Maßnahmen für die Zielgruppen Studierende und Beschäftigte mit Kindern sowie Pflegeaufgaben fokussierte, soll im Audit-Umsetzungszeitraum 2016 -2019 die Beförderung des kulturellen Wandels ins Zentrum der Aktivitäten rücken. Um die vereinbarten Ziele zu erreichen, wird es in der nächsten Phase darum gehen, die Sensibilisierung für die Umsetzung der Maßnahmen des audits zu erhöhen, um den entscheidenden Schritt vom bloßen Maßnahmenkatalog hin zur gelebten Kultur der Familienfreundlichkeit zu vollziehen. Dabei kommt insbesondere der Hochschulleitung, den Führungskräften in Verwaltung und Wissenschaft sowie den Gremien eine zentrale Rolle zu. Aber auch die Kolleginnen und Kollegen sowie die Studierenden werden gefordert sein, sich in diesen Veränderungsprozess aktiv einzubringen. In der Auseinandersetzung mit dem Thema Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familienverantwortung verfolgt die Hochschule folgende Ziele:

- :: die Weiterentwicklung der Hochschule als attraktiven Lern- und Arbeitsort, in dem die Ausrichtung als familiengerechte hochschule einen Beitrag zur Gewinnung von qualifiziertem Fachpersonal sowie zur Sicherung der Standorte leistet
- :: den Ausbau einer positiven Unternehmenskultur, die durch eine wertschätzende und unterstützende Atmosphäre die Zufriedenheit der Hochschulangehörigen in Studium, Lehre und Verwaltung steigert
- :: das Angebot transparenter und zielorientierter Lösungen, die u.a. die steigenden Herausforderungen in der Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Pflege fokussieren
- :: die besonderen Herausforderungen von Studierenden in besonderen Lebenslagen, z.B. durch familiäre Verpflichtungen, anerkennen und adäquate Unterstützung von der Studieneingangsphase bis zum Studienabschluss bereitstellen
- :: die Beförderung von Chancengleichheit durch die geschlechterpolitische Intention des Audits sowie die Berücksichtigung von familiären Verpflichtungen als Dimension in der Gleichstellungsarbeit und im Diversity Management
- :: die Breitenwirksamkeit, Langfristigkeit und Nachhaltigkeit in der Auseinandersetzung mit dem Thema gewährleisten.

1. HF1: Arbeits-, Forschungs- und Studienzeit

1.1 Ziel: Die in der DV enthaltenen Möglichkeiten der Arbeitszeit- und Arbeitsortflexibilisierung werden bedarfsgerecht genutzt und umgesetzt, proaktiv unterstützt und sind akzeptiert. (wie Gleitzeit, Teilzeit, Vertrauensarbeitszeit und Telearbeit, Kurzfristigkeit zur Vereinbarung alternativer Arbeitszeitmodelle)

Messkriterium: *Die durchzuführende Evaluation der Zufriedenheit mit den Möglichkeiten, Arbeitszeit und Arbeitsort aus familiären Gründen zu flexibilisieren, lässt entsprechende Entwicklungen erkennen.*

1.1.1 Maßnahme:

Die Hochschulleitung positioniert sich im Sinne einer großzügigen Handhabung der vorhandenen Instrumente und Möglichkeiten. Die Erwartungshaltung der Hochschule in Sachen Anwesenheit und Präsenz wird geklärt. Die Positionierung wird im Rahmen der Dienstberatungen und der Dekan_innenrunde an die Führungskräfte rückgekoppelt. (Verantwortlich: HSL)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

1.1.2 Maßnahme:

Die Arbeitszeitmodelle und familienfreundlichen Instrumente werden proaktiv beworben, z.B. über Flyer, Infoblätter, Familienservice, Artikel in der HS-Zeitung. Zusätzlich werden Interpretationshilfen zur Öffnungsklausel in der DV erarbeitet und kommuniziert. (Verantwortlich: HSL, Familienservice, Pressestelle)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

1.1.3 Maßnahme:

Die Koordinatorin wird als neutrale Beratungsstelle kommuniziert, die bei der Antragstellung von Vertrauensarbeitszeit, Telearbeit, Abweichung von der Kernzeit etc. unterstützt und bei Bedarf bei Gesprächen und im Antragsverfahren begleitet. (Verantwortlich: Kanzler, Personalabteilung)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

1.1.4 Maßnahme:

Potentiale, die sich aus der Einführung eines neuen Zeiterfassungssystems ergeben, werden im Sinne der fgh zur Gestaltung von Vereinbarkeitslösungen ausgeschöpft. (Verantwortlich: Kanzler, Führungskräfte)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

1.1.5 Maßnahme:

Die vorhandenen Modelle werden auf die Kurzfristigkeit der Nutzbarkeit hin geprüft (insbes. bei Eintritt Pflegebedarfe). (Verantwortlich: Kanzler, Personalrat in Koop. Familienservice)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

1.1.6 Maßnahme:

Zum Ende des zweiten Umsetzungsjahres zum audit fgh wird die Zufriedenheit der Beschäftigten mit den Möglichkeiten der flexiblen Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung evaluiert. (Verantwortlich: Kanzler, Personalrat in Koop. Familienservice)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

1.2 Ziel: Umsetzung und Umsetzbarkeit von Teilzeit sind optimiert.

Messkriterium: *Bestätigung durch die Evaluation.*

1.2.1 Maßnahme:

Die Hochschule positioniert sich im Sinne der fgh grundsätzlich zur Frage der Teilzeit- und Telearbeitsfähigkeit von Stellen (inkl. Professuren) und setzt die Vorgaben des Teilzeit- und Befristungsgesetzes um (ggf. einschließlich der Vorgabe, dass der grundsätzliche Ausschluss von Teilzeit und Telearbeit für bestimmte Stellen begründet werden muss). (Verantwortlich: HSL, Senat)

Zielgruppe: *alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

1.2.2 Maßnahme:

Die grundsätzlichen Herausforderungen, die sich bei der Vertretung / Kompensation freigesetzter Stellenanteile bei Teilzeit und bei Elternzeiten ergeben, werden als strategisches Thema der OE und PE bearbeitet. In den Blick genommen werden sowohl Fragen der Vertretbarkeit und Vertretungsorganisation als auch der Aufgabenkritik und der Anpassung der Aufgaben an die Arbeitszeitreduzierung. (Verantwortlich: HSL, Personalrat, Führungskräfte)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

1.2.3 Maßnahme:

Die Hochschule positioniert sich, bei Wunsch von Beschäftigten die Aufstockung von Teilzeitstellen auf Vollzeit zu prüfen. (Verantwortlich: HSL)

Zielgruppe: *Beschäftigte in Teilzeit mit Rückkehrwunsch auf Vollzeit*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

1.3 Ziel: Die studienorganisatorischen Maßnahmen zur Entlastung von Studierenden mit Kindern und/oder pflegebedürftigen Angehörigen sind konsolidiert, bekannt und bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Messkriterium: *Die Evaluation bestätigt eine bedarfsgerechte Unterstützung der Studierenden mit Familie.*

1.3.1 Maßnahme:

Die Hochschulleitung positioniert sich zur Nutzung der fgh auch in Sachen Vereinbarkeit von Studium und Familie und befördert eine Kultur der Ermutigung und Ausschöpfung der Möglichkeiten. (Verantwortlich: HSL, Senat)

Zielgruppe: *Studierende mit Familienaufgaben, alle Hochschulangehörigen*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

1.3.2 Maßnahme:

Die Informationsausstattung zu KomPass und der Ordnung sowie zum Teilzeitstudium, zum individuellen Studienplan und zum Urlaubssemester wird als Daueraufgabe wahrgenommen. Der Informationsfluss in Richtung der Lehrenden wird optimiert. (Verantwortlich: Familienservice, Pressestelle, Dekanate)

Zielgruppe: *Studierende mit Familienaufgaben, alle Lehrenden*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

1.3.3 Maßnahme:

Die Beantragung des KomPass wird mit Informationsvermittlung zu dessen Inhalten, mit Beratungsangeboten sowie der freiwilligen Möglichkeit zur Kontaktaufnahme gekoppelt. (Verantwortlich: Dezernat II)

Zielgruppe: *KomPass_Antragsteller_innen*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

1.3.4 Maßnahme:

Zur Umsetzung der Ordnung zur Kompensation besonderer Belastungen und ggf. bestehender Verbesserungsmöglichkeiten findet unter Moderation der Koordinatorin ein Gesprächskreis mit Studiendekan_innen, Studien(fach)beratungen, Mitgliedern der Prüfungsausschüsse und dem Prorektorat für Studium, Lehre und Internationales statt. Ziel sind Erfahrungsaustausch, Berichterstattung sowie die Etablierung gemeinschaftlicherer Grundsätze zur Handhabung und Auslegung der im KomPass hinterlegten Nachteilsausgleichsmöglichkeiten. (Verantwortlich: KSL, Familienservice)

Zielgruppe: *Studiendekan_innen, Studien(fach)beratungen*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

1.3.5 Maßnahme:

Es wird geprüft, inwiefern folgende Anregungen aus dem Auditierungsverfahren umgesetzt werden können und ggf. realisiert:

- Teilzeitoption auf berufsbegleitende Studiengänge ausweiten
- Kompensationsmöglichkeiten bei Praktika einräumen, insbesondere bei Laborpraktika (z.B. über die Anerkennung vorhandener Berufserfahrung)
- WE-Blockveranstaltungen beschränken

(Verantwortlich: KSL)

Zielgruppe: Studierende mit Familienaufgaben

Umsetzung bis: Bericht 1

1.3.6 Maßnahme:

Die Selbststeuerungskompetenzen der Studierenden mit Familie werden weiterhin gestärkt. (z.B. im Rahmen von Schulungen zum Zeit- und Stressmanagement) (Verantwortlich:

Familienservice in Koop. mit ZWW, ZHH)

Zielgruppe: Studierende mit Familienaufgaben

Umsetzung bis: fortlaufend

1.3.7 Maßnahme:

Im Umsetzungszeitraum findet eine Evaluation unter Studierenden zur Zufriedenheit mit den Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Studium und Familie statt. Anregungen fließen in die weitere Umsetzung der fgh ein. (Verantwortlich: Familienservice, Akadem. Controlling, Projektgruppe)

Zielgruppe: Studierende

Umsetzung bis: Bericht 2

2. HF2: Arbeits-, Forschungs- und Studienorganisation

2.1 Ziel: Der Umgang mit Überlastsituationen und dem generellen Trend zur Arbeitsverdichtung, die die Möglichkeiten, die in der DV grundlegende Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort einschränken, wird kontinuierlich verbessert.

Messkriterium: Die Evaluation der Möglichkeiten der Arbeitszeit- und Arbeitsortflexibilisierung bestätigt entsprechende Verbesserungen.

2.1.1 Maßnahme:

Zur besseren Steuerung von Überlastsituationen wird angeregt, Ampelkonten und ggf. Langzeitkonten einzuführen. (Verantwortlich: Kanzler, Personalrat)

Zielgruppe: Alle Beschäftigten

Umsetzung bis: Bericht 1

2.1.2 Maßnahme:

Auf der organisationalen Ebene werden Maßnahmen zur Prozessoptimierung sowie zur Verbesserung der Vertretungsmöglichkeiten bei Teilzeit und Elternzeit umgesetzt. (Verantwortlich: Führungskräfte, HSL)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

2.1.3 Maßnahme:

Auf Führungsebene wird die Umsetzung von Aufgabenkritik und Priorisierung befördert. Sie wird top down eingesteuert. Die Notwendigkeit von Dienstreisen, Besprechungen und Übernahme zusätzlicher Aufgaben wird regelmäßig kritisch überprüft. (Verantwortlich: HSL)

Zielgruppe: *Alle Führungskräfte*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

2.1.4 Maßnahme:

Auf personaler Ebene werden die Angebote zum Zeit-, Stress- und Selbstmanagement unter Berücksichtigung der Frage der Vereinbarkeit fortgeführt. Das Bewusstsein zur Notwendigkeit von Ruhe- und Regenerationszeiten und Urlaub wird kommunikativ befördert und der Entgrenzung von Arbeitszeit wird begegnet. (Verantwortlich: ZWW, Familienservice, HSL)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten, Führungskräfte*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

2.1.5 Maßnahme:

Auf kultureller Ebene werden die Erwartungswidersprüche hinsichtlich Arbeitszeiten, Erreichbarkeiten und Präsenzerwartungen zwischen jenen, die Di, Mi, Do an der HS vor Ort sind und jenen, die ausschließlich vor Ort sind bzw. in Teilzeit arbeiten, kritisch diskutiert.

Zielkonflikte werden thematisiert und Lösungsmöglichkeiten erörtert (evtl. Intervalllösungen). (Verantwortlich: HSL)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten, insbesondere Lehrende, Studierende mit Kindern*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

2.2 Ziel: Bei der Weiterentwicklung der Studiengänge werden die Anliegen der fgh standardmäßig berücksichtigt.

Messkriterium: *Wie Ziel.*

2.2.1 Maßnahme:

Die Fachbereiche erhalten einmal je Semester eine Rückmeldung über die KomPass-Antragslage differenziert nach Antragsgründen. Studiengangsleitungen berücksichtigen dieses Wissen in der Studienplanung für das/ die Folgesemester. (Verantwortlich: Familienservice in Koop. mit Dez II)

Zielgruppe: *KomPass-Inhaber_innen*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

2.2.2 Maßnahme:

Die Umsetzung der Nachteilsausgleiche für KomPass-Inhaber_innen (Art, Häufigkeit, ggf. Ablehnungsgründe) wird in den Fachbereichen eruiert. (Verantwortlich: Familienservice in Koop. KSL und ZHH)

Zielgruppe: *KomPass-Inhaber_innen*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

2.2.3 Maßnahme:

Zur Eindämmung von Verzögerungen im Studienverlauf wird die Anerkennung von Praxiserfahrungen/ Berufspraxis auf abzuleistende Praktika im Studium geprüft. Kompensationsmöglichkeiten für Laborpraktika für Schwangere werden diskutiert. (Verantwortlich: KSL, Fachbereichsräte)

Zielgruppe: *KomPass-Inhaber_innen*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

2.2.4 Maßnahme:

Bei der Weiterentwicklung der Studiengänge (z.B. Re-Akkreditierungen) finden die Anforderungen der Teilzeitfähigkeit des Studiums sowie die möglichst familienzeitkompatible Studienplanung Berücksichtigung. Die Koordinatorin berät und unterstützt bei Bedarf. (Verantwortlich: KSL, Senat)

Zielgruppe: *Studierende mit Familienaufgaben*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

2.3 Ziel: Die Realisierung einer familienzeitgerechten Sitzungs- und Besprechungsorganisation wird weiter befördert.

Messkriterium: *Der Großteil der Sitzungen ist familienzeitgerecht terminiert. Die Zuschaltung zu Gremiensitzungen via Videokonferenz ist selbstverständlich.*

2.3.1 Maßnahme:

Die Frage der Sitzungs- und Besprechungszeiten wird erneut diskutiert und in den AS eingebracht. Bestehende Besprechungsroutinen werden unter dem Aspekt der fgh kritisch reflektiert und nach Möglichkeit angepasst (z.B. Dekan_innensitzung freitags 13:00-17:00, Sitzungszeiten in vorlesungsfreier Zeit). Hochschuleigene Beispiele, wie z.B. die Sitzungen des FB Wirtschaft (14:30 Uhr trotz zwei Standorten) sowie Umsetzungsbeispiele anderer Hochschulen (u.a. Skandinavien) werden herangezogen. (Verantwortlich: HSL, GBA, Familienservice)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

2.3.2 Maßnahme:

An die Einhaltung einer familienzeitgerechten Sitzungs- und Besprechungsorganisation wird regelmäßig erinnert. (Verantwortlich: HSL, Familienservice)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

2.3.3 Maßnahme:

Die Zuschaltung zu Gremien- und anderen Sitzungen vom jeweils anderen Standort via Videokonferenz wird proaktiv befördert und ausgeweitet. (Verantwortlich: HSL, Gremien)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

2.3.4 Maßnahme:

Zielkonflikte zwischen den Arbeitsroutinen in der Wissenschaftskultur und denen in Service und Verwaltung werden auch bei der Organisation von Sitzungen und Gremienterminen thematisiert. Der Entgrenzung von Arbeitszeit wird aktiv begegnet. (Verantwortlich: HSL, Führungskräfte, Gremien)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

2.3.5 Maßnahme:

Zielkonflikte zwischen den Arbeitsroutinen in der Wissenschaftskultur und denen in Service und Verwaltung werden auch bei der Organisation von Sitzungen und Gremienterminen thematisiert. Der Entgrenzung von Arbeitszeit wird aktiv begegnet. (Verantwortlich: HSL, Führungskräfte, Gremien)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

3. HF3: Arbeits-, Forschungs- und Studienort

3.1 Ziel: Zusätzliche durch Mobilitätsanforderungen bedingte zeitliche Belastungen werden reduziert.

Messkriterium: *Wie Ziel.*

3.1.1 Maßnahme:

Videokonferenzen werden weiterhin zur Einsparung von Wegezeiten zwischen den beiden Hochschulstandorten genutzt und verstärkt bei Besprechungen angeboten. (Verantwortlich: Führungskräfte)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

3.1.2 Maßnahme:

Die Möglichkeit, Dienstreisen von zu Hause aus zu beginnen, wird verstärkt kommuniziert. (Verantwortlich: Kanzler, Personalrat, Führungskräfte)

Zielgruppe: *Beschäftigte mit Dienstreisen*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

3.2 Ziel: Die Möglichkeiten der flexiblen Arbeitsortgestaltung werden aktiv genutzt und familiengerecht ausgeweitet.

Messkriterium: *Die durchzuführenden Erhebungen unter Beschäftigten und Studierenden zur Zufriedenheit mit den Möglichkeiten, Arbeitszeit und Arbeitsort aus familiären Gründen zu flexibilisieren, lassen entsprechende Entwicklungen erkennen.*

3.2.1 Maßnahme:

Das Instrument Telearbeit wird evaluiert. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung ein. (Verantwortlich: HSL, Personalrat)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

3.2.2 Maßnahme:

Die Einrichtung eines Eltern-Kind-Arbeitszimmers wird vorangetrieben. (Verantwortlich: Familienservice, HSL)

Zielgruppe: *Hochschulangehörige mit Kind*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

3.2.3 Maßnahme:

Die Hochschulleitung positioniert sich zu Präsenz- und Anwesenheitserwartungen im Rahmen von Lehrveranstaltungen. Bestehende Erwartungshaltungen werden zwischen Prorektorat für Studium, Lehre und Internationales und den Fachbereichsleitungen diskutiert. Es wird eine möglichst einheitliche Position angestrebt, die an alle Lehrenden und Lehrbeauftragten kommuniziert wird. (Verantwortlich: HSL, Prorektorat für Studium, Lehre und Internationales, Fachbereichsleitungen)

Zielgruppe: *Studierende mit Kind*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

3.2.4 Maßnahme:

Bei den Schulungen zur Umsetzung von e-learning und blended-learning-Angeboten in der Lehre fließen die Aspekte der fgh ein. (Verantwortlich: ZHH)

Zielgruppe: *Alle Studierenden*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

4. HF4: Information und Kommunikation

4.1 Ziel: Die pro-aktive Informationsausstattung von Führungskräften, Vorgesetzten, Professor_innen und Studiengangverantwortlichen wird als Daueraufgabe wahrgenommen.

Messkriterium: *Führungskräfte in Verwaltung und Wissenschaft werden kontinuierlich mit Informationen zu Anliegen und Entwicklungen in Sachen fgh ausgestattet.*

4.1.1 Maßnahme:

Die Koordinatorin wird regelmäßig zur Berichterstattung zu Themen und Entwicklungen der fgh in Gremien, Dienstberatungen, Dekane- und Dezernent_innen-Runden etc. eingeladen. (Verantwortlich: Gremien, Führungskräfte)

Zielgruppe: *Führungskräfte, Professor_innen und Studiengangverantwortliche*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

4.1.2 Maßnahme:

Es werden Beratungen, themenspezifische Informationsveranstaltungen und Seminare speziell für Führungskräfte der Verwaltung sowie der Wissenschaft angeboten und durchgeführt. (Verantwortlich: HSL, Familienservice, Weiterbildungseinrichtungen (ZWW, ZHH))

Zielgruppe: *Führungskräfte der Verwaltung und Wissenschaft*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

4.1.3 Maßnahme:

Die Prüfungsausschüsse und Prüfungsämter werden pro-aktiv informiert und zum Erfahrungsaustausch eingeladen. (Verantwortlich: Familienservice)

Zielgruppe: *Prüfungsausschüsse und Prüfungsämter*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

4.2 Ziel: Die Maßnahmen zur Informationsübermittlung an die Beschäftigten werden konsolidiert und ausgebaut.

Messkriterium: *Wie Ziel.*

4.2.1 Maßnahme:

Konsolidieren der bewährten Maßnahmen:

- Aktuelles Informationsangebot zu beiden Standorten im Internet auf den Seiten des Familienservice
- Platzierung des audit-Logos auf der Startseite und Verlinkung zur Seite des Familienservice
- zielgruppenspezifische Navigation mit Verlinkungen zur familienfreundlichen Hochschule
- Informationen im Intranet
- Nutzung von Rundmails, Hausmitteilungen, News auf der Startseite für familienspezifische Information
- anlassbezogene Berichterstattung in der Hochschulzeitung
- Platzierung des audit-Logos in Veröffentlichungen der Hochschule (Flyer, Studiengangsbroschüren, Informationsmaterialien für die Öffentlichkeit)
- Merkblätter mit den familienfreundlichen Maßnahmen der Hochschule für Beschäftigte
- Nutzung der Informationsmonitore, Informationstafeln und Pinnwände in den Fachbereichen für Familienthemen
- Durchführung von Aktionen mit Familienbezug zu Hochschulveranstaltungen: Campusfest (Magdeburg) und Sommerfest (Stendal) mit Angeboten und Aktionen für Kinder, Campus Days, Lange Nacht der Wissenschaften
- Durchführung von eigenständigen Angeboten des Familienservice: Infoveranstaltungen, Feste, Ferienangebote, Vorträge und Workshops
(Verantwortlich: Familienservice, Pressestelle, Veranstaltungsmanagement, Personalabteilung)

Zielgruppe: *Alle Beschäftigten*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

4.2.2 Maßnahme:

Es wird eine Willkommensmappe für neue Mitarbeiter_innen mit Informationen zur fgh eingeführt. (Verantwortlich: Personalabteilung, Familienservice)

Zielgruppe: *Neue Mitarbeiter_innen*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

4.2.3 Maßnahme:

Es wird über die Umsetzung eines Erstlings-Begrüßungspaketes für Beschäftigte mit Informationen zur fgh entschieden. Ggf. erfolgt die Umsetzung. (Verantwortlich: HSL, Familienservice)

Zielgruppe: *Beschäftigte mit Familienzuwachs*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

4.3 Ziel: Die Maßnahmen zur Informationsübermittlung an die Studierenden werden konsolidiert und ausgebaut.

Messkriterium: *Wie Ziel.*

4.3.1 Maßnahme:

Konsolidieren der bewährten Maßnahmen:

- Aktuelles Informationsangebot zu beiden Standorten im Internet auf den Seiten des Familienservice
 - Platzierung des audit-Logos auf der Startseite und Verlinkung zur Seite des Familienservice
 - zielgruppenspezifische Navigation mit Verlinkungen zur familienfreundlichen Hochschule
 - Informationen im Intranet
 - Nutzung von Rundmails und social media für familienspezifische Information
 - anlassbezogene Berichterstattung in der Hochschulzeitung
 - Merkblätter mit den familienfreundlichen Maßnahmen der Hochschule für Studierende
 - Nutzung der Informationsmonitore, Informationstafeln und Pinnwände in den Fachbereichen für Familienthemen
 - Schulung der studentischen Scouts und Mentor/innen als Ansprechpartner/innen für Studieninteressierte und neue Studierende im Hinblick auf den Umgang mit unterschiedlichen Studierenden und zu unterschiedlichen Anlaufstellen
 - Durchführung von Aktionen mit Familienbezug: Campusfest (Magdeburg) und Sommerfest (Stendal) mit Angeboten und Aktionen für Kinder, Campus Days, Lange Nacht der Wissenschaften
 - Durchführung von eigenständigen Angeboten des Familienservice: Infoveranstaltungen, Feste, Ferienangebote, Vorträge und Workshops
- (Verantwortlich: Familienservice, Pressestelle, Veranstaltungsmanagement)

Zielgruppe: *Alle Studierenden*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

4.3.2 Maßnahme:

Es werden facebook-Gruppen eingerichtet und mögliche weitere Kommunikationskanäle erschlossen. (Verantwortlich: Familienservice, Pressestelle)

Zielgruppe: *Studierende mit Familienaufgaben*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

4.4 Ziel: Die HS MD-SDL bedient sich in ihren Informationsmedien einer familien- und gendergerechten Sprache und entsprechenden Bildmaterials.

Messkriterium: *Sprache und Bildmaterial in Online- und Printmedien sind familien- und gendergerecht.*

4.4.1 Maßnahme:

Die Umsetzung der Hinweise für eine familien- und gendergerechte Bildsprache wird in regelmäßigen Abständen geprüft und ggf. erneut in Erinnerung gerufen. (Verantwortlich: Pressestelle, GBAs, Familienservice)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen der Öffentlichkeitsarbeit*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

4.4.2 Maßnahme:

Fachbereiche, die ihre Internetseiten selbst pflegen, erhalten durch die Pressestelle entsprechende Hinweise, z.B. im Rahmen eines Workshops zu den Möglichkeiten der Informationsvermittlung. (Verantwortlich: Pressestelle)

Zielgruppe: *Fachbereiche mit eigenem Internetauftritt[®]*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

4.5 Ziel: Thema und Zertifizierung werden in der Darstellung der Hochschule Magdeburg-Stendal als attraktiver Studien- und Arbeitsort genutzt.

Messkriterium: *Wie Ziel.*

4.5.1 Maßnahme:

Folgende Maßnahmen werden konsolidiert:

- Aktuelles Informationsangebot zu beiden Standorten im Internet auf den Seiten des Familienservice

- Platzierung des audit-Logos auf der Startseite und Verlinkung zur Seite des Familienservice

- zielgruppenspezifische Navigation mit Verlinkungen zur familienfreundlichen Hochschule

- anlassbezogene Pressemeldungen, Zeitungsartikel, externe Kommunikation über Internet, Stellenausschreibungen, Studienführer etc.

- Beteiligung an Messen, z.B. der Firmenkontaktmesse, am Forschungsmarkt, an der Sozialmesse ‚Connect You‘ (SDL)

(Verantwortlich: Familienservice, Pressestelle)

Zielgruppe: *Öffentlichkeit, Bewerber_innen, Studieninteressierte*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

4.6 Ziel: Umsetzungsstrukturen und Ressourcenausstattung zum audit und zur fgh sind konsolidiert bzw. bedarfsgerecht optimiert.

Messkriterium: *Maßnahmen werden laufend umgesetzt.*

4.6.1 Maßnahme:

Nach Möglichkeit werden die Koordinationsstelle sowie deren Mitarbeiter_innen-Stelle entfristet. Nach Möglichkeit wird die eingerichtete Kostenstelle mit Mitteln für studentische Hilfskräfte und die laufenden Ausgaben fortgeführt. (Verantwortlich: HSL)

Zielgruppe: *Koordinatorin, Mitarbeiter_in der Koordinatorin*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

4.6.2 Maßnahme:

Die Zusammensetzung, Aufgabenstellung und Arbeitsweise des Begleitkreises werden dem Stand nach Z3 entsprechend nachjustiert, es wird ein_e Vorsitzende_r mit Bezug zu den Fachbereichen als Mittler_in in die Fachbereiche hinein eingesetzt. Eine studentische Beteiligung wird angestrebt. (Verantwortlich: Prorektorat für Studium, Lehre und Internationales/ HSL)

Zielgruppe: *Begleitkreis*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

4.6.3 Maßnahme:

Die Zusammenarbeit an den Schnittstellen wird konsolidiert und bedarfsgerecht ausgebaut, speziell die GBAs werden zur fgh geschult und wirken als Mittelspersonen in die Fachbereiche sowie als Clearingstellen bei Problemen. (Verantwortlich: Familienservice)

Zielgruppe: *Umsetzungsverantwortliche, GBAs*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

4.6.4 Maßnahme:

Über die Einrichtung einer Senatskommission zu den Themen „Chancengleichheit und Gleichstellung“ wird entschieden. Bei positivem Ergebnis erfolgt die Umsetzung. (Verantwortlich: HSL, GBAs, Senat)

Zielgruppe: *Hochschullehrende und Studierende*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

4.6.5 Maßnahme:

Die Koordinatorin wird regelmäßig in die Gremien, die FB-Sitzungen, die Dekan_innenrunde, die Kanzlerdienstberatung (mit Einladung der ZE-Leitungen) und die Personalversammlung eingebunden, dabei kooperiert sie mit dem/ der Referent_in des Kanzlers und der Referentin im Rektorat als Multiplikator_innen und Schnittstellen. (Verantwortlich: HSL)

Zielgruppe: *Koordinatorin, Referent_in des Kanzlers, Referentin im Rektorat*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

4.6.6 Maßnahme:

Es werden Treffen der Koordinatorin mit den Studiengangskoordinator_innen und -berater_innen zur Umsetzung der KomPass-Maßnahmen durchgeführt, die die Berichterstattung und den Erfahrungsaustausch zum Ziel haben. (Verantwortlich: Familienservice)

Zielgruppe: Koordinatorin, Studiengangskoordinator_innen und -Berater_innen

Umsetzung bis: Bericht 1

4.6.7 Maßnahme:

Zur Umsetzung der fgh in Drittmittelprojekten finden Treffen der Koordinatorin mit Drittmittelprojektleitungen statt. (Verantwortlich: Prorektorat für Forschung, Entwicklung und Transfer, Familienservice)

Zielgruppe: Koordinatorin, Drittmittelprojektleitungen

Umsetzung bis: Bericht 1

4.6.8 Maßnahme:

Die Verankerung des Themas als Strategiethema wird gestärkt, unter anderem durch die stärkere Zusammenführung von Strategien (wie Qualität der Lehre, Diversität, Gesunde Hochschule, Antidiskriminierung ...). (Verantwortlich: HSL)

Zielgruppe: Alle Hochschulangehörigen

Umsetzung bis: Bericht 2

5. HF5: Führung

5.1 Ziel: Der Familienbegriff und die Haltung der Hochschulleitung zur familiengerechten Hochschule sind kommuniziert.

Messkriterium: Die Evaluation belegt, dass die Haltung der Hochschulleitung zur fgh in allen Statusgruppen bekannt ist.

5.1.1 Maßnahme:

Die Hochschulleitung positioniert sich zur familiengerechten Hochschule und formuliert die Standards, nach denen gehandelt werden soll. (Verantwortlich: HSL)

Zielgruppe: Alle Hochschulangehörigen

Umsetzung bis: Bericht 1

5.1.2 Maßnahme:

Die Grundsätze der familiengerechten Hochschule, zum Führungsverhalten sowie zur Zusammenarbeit werden dokumentiert und allen Hochschulangehörigen bekannt gemacht (z.B. code of conduct, Dienstvereinbarung zur kollegialen Zusammenarbeit). (Verantwortlich: HSL)

Zielgruppe: *Alle Hochschulangehörigen*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

5.2 Ziel: Es gibt erwartbare Standards zum familienbewussten Führen.

Messkriterium: *Ein grundsätzliches Verständnis über die Anliegen und die Qualität eines familienbewussten Führungsverhaltens existiert.*

5.2.1 Maßnahme:

Der vorliegende Entwurf für eine Leitlinie zum familienbewussten Führen wird überarbeitet, verabschiedet und geschult. Die Zentralen Einrichtungen werden in den Schulungen einbezogen. (Verantwortlich: Familienservice, HSL)

Zielgruppe: *Alle Führungskräfte*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

5.2.2 Maßnahme:

Die Standards werden in ein hochschulinternes Personalentwicklungskonzept übersetzt. (Verantwortlich: HSL, Referent_in des Kanzlers)

Zielgruppe: *Alle Führungskräfte*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

5.2.3 Maßnahme:

Für Führungskräfte in Verwaltung und Wissenschaft werden Veranstaltungen zu familienfreundlicher Führung und zur Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen an der Hochschule (z.B. in Kooperation mit dem ZWW) durchgeführt. (Verantwortlich: Familienservice, ZWW)

Zielgruppe: *Führungskräfte*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

5.2.4 Maßnahme:

Neuberufene Professor_innen und neue Führungskräfte erhalten eine entsprechende Einführung und Schulung. (Verantwortlich: HSL, Familienservice, ZHH)

Zielgruppe: *Neuberufene Professor_innen und neue Führungskräfte*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

5.2.5 Maßnahme:

Die Koordinatorin erstattet in der Dekanerunde und der Dienstberatung mit Einladung der Zentralen Einrichtungen regelmäßig Bericht zum Thema, konkrete Fälle bzw. Herausforderungen werden diskutiert und bearbeitet (2 Mal pro Jahr). (Verantwortlich: Familienservice)

Zielgruppe: *Koordinatorin, Dekanerunde, TLN an der Dienstberatung*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

5.3 Ziel: Die Einbindung der Fachbereiche in die Verbreitung und Umsetzung der Anliegen der fgh wird weiter optimiert.

Messkriterium: *Die Einbindung der Fachbereiche ist weiter optimiert.*

5.3.1 Maßnahme:

Das Informationsprozedere wird weiter optimiert. GBAs werden weiter geschult und als Mittlerinnen eingesetzt. (Verantwortlich: GBA, Familienservice)

Zielgruppe: *Fachbereiche und GBAs*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

5.3.2 Maßnahme:

Es werden Zielvereinbarungen zwischen Hochschulleitung und Fachbereichen mit Aspekten zur Umsetzung der familienfreundlichen Ausrichtung der Hochschule abgeschlossen.

(Verantwortlich: HSL)

Zielgruppe: *Fachbereiche*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

5.4 Ziel: Professor_innen werden bei der Vereinbarkeit von Lehrtätigkeit und Familienverantwortung unterstützt.

Messkriterium: *Es gibt eine zielgruppenspezifische Unterstützung.*

5.4.1 Maßnahme:

Der Familienservice wird als Anlaufstelle auch für Lehrende kommuniziert. Die Maßnahmen und Angebote werden für Lehrende als potenzielle Nutzer/innen bekannt gemacht. (Verantwortlich: HSL, Fachbereichsleitungen)

Zielgruppe: *Lehrende mit Familie*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

5.4.2 Maßnahme:

Die Regelung des Teilzeit- und Befristungsgesetzes zur grundsätzlichen Teilzeitfähigkeit von Stellen wird auch für Professuren diskutiert (ggf. inkl. der Begründung, warum eine Professur nicht teilzeitfähig ist). (Verantwortlich: HSL, Senat)

Zielgruppe: *Neue Professor_innen*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

5.4.3 Maßnahme:

Zur Gestaltung der Vereinbarkeit von Lehre und Familienaufgaben werden good practice-Beispiele anderer Hochschulen gesammelt und im Begleitkreis diskutiert. (Verantwortlich: Familienservice, Begleitkreis)

Zielgruppe: *Lehrende mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

6. HF6: Personalentwicklung und wissenschaftliche Qualifizierung

6.1 Ziel: Es finden sowohl regelmäßig Personalgespräche mit Ansprache von Vereinbarkeitsbelangen als auch anlassbezogene Gespräche zum Ausstieg und Wiedereinstieg bei familienbedingten Freistellungen statt.

Messkriterium: *Wie Ziel.*

6.1.1 Maßnahme:

Die Umsetzung der DV zum Führen von Mitarbeitergesprächen wird geschult. Der Leitfaden zur Umsetzung wird familiengerecht ausgestaltet und in den Schulungen berücksichtigt. (Verantwortlich: Kanzler)

Zielgruppe: *Alle Führungskräfte*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

6.1.2 Maßnahme:

Es wird entschieden, ob Ausstiegs- und Wiedereinstiegsgespräche bei familienbedingten Freistellungen in gleicher Form standardisiert werden sollen. Ggf. erfolgt die Schulung von Führungskräften unter Berücksichtigung dieser Entscheidung. (Verantwortlich: Kanzler, Personalrat)

Zielgruppe: *Alle Führungskräfte*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

6.1.3 Maßnahme:

Die Umsetzung wird nachgehalten. (Verantwortlich: Kanzler)

Zielgruppe: *Alle Führungskräfte*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

6.1.4 Maßnahme:

Die ausgearbeiteten Möglichkeiten zum Kontakthalten mit Beschäftigten in Familienphasen werden bekannt gemacht. (Verantwortlich: Familienservice, Pressestelle)

Zielgruppe: *Führungskräfte, Beschäftigte in familienbedingter Freistellung*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

6.2 Ziel: Unterstützung von Mitarbeiter_innen mit Familie auf befristeten Qualifizierungsstellen wird befördert.

Messkriterium: *Es gibt eine zielgruppenspezifische Unterstützung.*

6.2.1 Maßnahme:

Die Planungsgespräche werden auch für Drittmittelpersonal umgesetzt. Dazu werden Schulungen für Vorgesetzte, Projektleitungen und FB-Leitungen durchgeführt. Nach gewisser Laufzeit wird diese Maßnahme evaluiert. (Verantwortlich: Prorektor für Forschung, Entwicklung und Transfer, Drittmittelprojektleitungen)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen auf befristeten Qualifizierungsstellen mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

6.2.2 Maßnahme:

Das Commitment des Prorektors für Forschung, Entwicklung und Transfer zur Handhabung der AZ-Flexibilisierung auch für die WiMis sowie zur Umsetzung der familienpolitischen Komponenten des WissZeitVerGes wird als Erwartungshaltung bzw. als Standard kommuniziert. (Verantwortlich: HSL)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen auf befristeten Qualifizierungsstellen mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

6.2.3 Maßnahme:

Das Gleiche gilt für das Commitment zur Vertragsgestaltung und Vertragsdauer und zur Stärkung der vorbehaltlichen Bewilligung, um Planungssicherheit zu erhöhen. (Verantwortlich: HSL)

Zielgruppe: *Mitarbeiter_innen auf befristeten Qualifizierungsstellen mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

6.3 Ziel: Die Berufungsverfahren sind gender- und familiengerecht ausgestaltet.

Messkriterium: *Wird durch die GBAs bestätigt.*

6.3.1 Maßnahme:

Ein Leitfaden zur Gestaltung von gender- und familiengerechten Berufungsverfahren wird verabschiedet. (Verantwortlich: Berufungsbeauftragte, GBA, Familienservice)

Zielgruppe: *Bewerber_innen auf Professuren mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

6.3.2 Maßnahme:

Berufungskommissionen erhalten Informationen zur gendergerechten Ausgestaltung des Verfahrens sowie zu den Anliegen und Angeboten der fgh. (Verantwortlich: Berufungsbeauftragte)

Zielgruppe: *Bewerber_innen auf Professuren mit Familie*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

6.3.3 Maßnahme:

Die Auswertung der Berufungsverfahren in Sachen fgh durch die GBAs wird an die Koordinatorin rückgekoppelt. (Verantwortlich: GBAs)

Zielgruppe: *Bewerber_innen auf Professuren mit Familie*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

7. HF7: Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen und Studienfinanzierung

7.1 Ziel: Es wird geprüft, in wie weit Studierende mit Familie zusätzliche Förderungen im Rahmen der durch die Hochschule vergebenen Stipendien erhalten können.

Messkriterium: *Die Prüfergebnisse liegen vor.*

7.1.1 Maßnahme:

Es wird geprüft, in wie weit die durch die Hochschule vergebenen Stipendien (Deutschlandstipendium, Promos-Stipendium) für Studierende mit Kindern aufgestockt werden können. (Verantwortlich: HSL, KIA, TWZ, Familienservice)

Zielgruppe: *Studierende mit Kind*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

7.2 Ziel: Es werden Fördermöglichkeiten für Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen mit Familie geprüft.

Messkriterium: *Die Prüfergebnisse liegen vor.*

7.2.1 Maßnahme:

Die Einführung eines „Familienstipendiums“ zur Unterstützung von Doktorand_innen mit Familie wird geprüft. (Verantwortlich: HSL, GBAs, Familienservice)

Zielgruppe: *WiMis mit Kind*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

7.2.2 Maßnahme:

Die Möglichkeit, Projektlaufzeiten um genommene Elternzeiten zu verlängern, wird diskutiert. Ggf. erfolgt die Umsetzung. (Verantwortlich: HSL, GBAs, Familienservice)

Zielgruppe: *Beschäftigte in Drittmittelprojekten mit Familie*

Umsetzung bis: *Bericht 2*

8. HF8: Service für Familien

8.1 Ziel: Die Unterstützung von Studierenden und Beschäftigten mit pflegebedürftigen Angehörigen wird weiter verfolgt.

Messkriterium: *Entsprechende Unterstützungsangebote sind vorhanden.*

8.1.1 Maßnahme:

Das Thema Pflege wird weiter bedient. Im Zusammenhang mit dem Thema Pflege erfolgt eine proaktive Bewerbung der Flexibilisierungsmöglichkeiten, die die DV eröffnet, ebenso die Kurzfristigkeit, in der Umsetzung der Flexibilisierung erfolgen kann. (Verantwortlich: Familienservice, Personalabteilung, Personalrat)

Zielgruppe: *Studierende und Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen*

Umsetzung bis: *Bericht 1*

8.1.2 Maßnahme:

Die Pflegeverantwortung wird auch unter Studierenden bekannter gemacht, Informationen hierzu werden verstärkt. (Verantwortlich: Familienservice)

Zielgruppe: *Studierende mit pflegebedürftigen Angehörigen*

Umsetzung bis: *fortlaufend*

8.1.3 Maßnahme:

In Kooperation mit dem Projekt ‚Gesundheitsfördernde Hochschule‘ und Krankenkassen werden Workshops und Vorträge zum Thema angeboten. (Verantwortlich: Familienservice, Projekt Gesundheitsfördernde Hochschule)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen

Umsetzung bis: Bericht 2

8.1.4 Maßnahme:

Es werden Diskussionsrunden mit Studierenden und Beschäftigten mit Pflegeerfahrung durchgeführt um den Austausch und die Entwicklung passgenauer Lösungen zu befördern. (Verantwortlich: Familienservice, Personalrat)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen

Umsetzung bis: Bericht 1

8.1.5 Maßnahme:

Die Kooperation mit gesetzlichen Pflegestützpunkten zur Information und Beratung von Hochschulangehörigen mit Pflegeaufgaben auf dem Campus wird geprüft und ggf. umgesetzt. (Verantwortlich: Familienservice, HSL)

Zielgruppe: Studierende und Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen

Umsetzung bis: Bericht 1

8.2 Ziel: Die Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie durch Familienserviceveranstaltungen wird konsolidiert und bedarfsorientiert ausgeweitet.

Messkriterium: Wie Ziel.

8.2.1 Maßnahme:

Die Zusammenarbeit mit der Kita Campuskids des Studentenwerks wird fortgesetzt. (Verantwortlich: Familienservice, Studentenwerk)

Zielgruppe: Studierende und MA mit Kindern

Umsetzung bis: fortlaufend

8.2.2 Maßnahme:

KiZi und FaZi werden konsolidiert und ihr Bestand gesichert. Die Arbeit beider Institutionen wird durch Einbindung externer (Honorar)Kräfte unterstützt. Ggf. wird das Stundenkontingent erhöht. (Verantwortlich: HSL, Projektleitungen KiZi und FaZi, Familienservice)

Zielgruppe: Studierende und MA mit Kindern

Umsetzung bis: fortlaufend

8.2.3 Maßnahme:

Die Möglichkeiten für die Einrichtung einer Tagesmuttergruppe und/oder Platzreservierungen bei anerkannten Tagesmüttern und/oder Kooperationen mit ehrenamtlichen Betreuer_innen werden geprüft. (Verantwortlich: HSL, Familienservice)

Zielgruppe: Studierende und MA mit Kindern

Umsetzung bis: Bericht 2

8.2.4 Maßnahme:

Zur Abpufferung der Gleichzeitigkeit von Vorlesungs-/Prüfungszeiten und Schulferien wird die Durchführbarkeit von Ferienbetreuungen für beide Standorte geprüft. Am Standort Magdeburg wird, sofern umsetzbar, der Feriencamp(us) fortgeführt.

Für den Standort Stendal wird in Zusammenarbeit mit einer Projektgruppe des FB AHW (Projektstudium) ein örtlich passendes Konzept für die Ferienbetreuung entwickelt und nach Möglichkeit umgesetzt. Dabei werden die lokalen Angebote zusammengetragen und im Familienwegweiser für den Standort bekannt gemacht. (Verantwortlich: HSL, Familienservice, Veranstaltungsmanagement, Projektgruppe AHW)

Zielgruppe: Studierende und MA mit Schulkindern

Umsetzung bis: Bericht 1

8.2.5 Maßnahme:

Die Kooperation mit dem Verein KINDERbUNT e.V. wird konsolidiert. Die Durchführung der Kinderstadt ‚Elberado‘ im Turnus von 2 Jahren auf dem Campus Herrenkrug wird durch die Hochschule unterstützt und für Hochschulangehörige mit Schulkindern beworben.

(Verantwortlich: HSL, FB SGM, Familienservice)

Zielgruppe: Familien in Magdeburg

Umsetzung bis: Bericht 1

8.2.6 Maßnahme:

Familienfest und andere Angebote des Familienservice werden in die jährl.

Veranstaltungsplanung der Hochschule und in die Kalender übernommen. (Verantwortlich: Pressestelle, Veranstaltungsmanagement, Familienservice)

Zielgruppe: Studierende und MA mit Kindern

Umsetzung bis: fortlaufend

Umsetzungsstrategie und -struktur

Die Themenverantwortung liegt beim Rektorat, Umsetzungsverantwortung und Projektkoordination werden durch die Koordinatorin fgh/ Familienservice wahrgenommen.

Die Projektmanagementstruktur bilden das Prorektorat für Studium, Lehre und Internationales, der Familienservice, der Begleitkreis, die GBAs.

Als Ressourcen stehen die Referentin Rektorat, die Koordinationsstelle, die Mitarbeiter_in Familienservice, student. Hilfskräfte (1 je Standort) und die Kostenstelle zur Verfügung.

Schnittstellen ergeben sich mit der Referentin Rektorat, der Referent_in Kanzler, den GBAs, der Personalabteilung, dem Personalrat, der Pressestelle, dem Diversity Management (ZHH), den Gremien, den Fachbereichen (Leitung, Studiendekanate, Prüfungsämter), den Drittmittelprojektleitungen, den AGs (Gesundheitsfördernde Hochschule, Antidiskriminierung), dem Kompetenzzentrum Frühe Bildung (SDL), dem Studentenwerk Magdeburg, der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Hiermit erkläre ich mich mit den im Rahmen der Re-Auditierung definierten Zielen und Maßnahmen sowie der Umsetzungsstrategie und –struktur einverstanden.

Name

Unterschrift

Funktion

Datum

Ort